

und Lesben die Bibel lesen?» Stone diskutiert die verschiedenen bisherigen schwulen Ansätze der Bibellektüre und macht, gemäß dem aktuellen post-modernen Diskussionsstand, klar, dass nicht mehr Konzepte von einer festgefühten »schwulen Identität« die Lese-strategien bestimmen dürfen. Eher müssen genaue Beobachtungen zum gesellschaftlichen Ort der jeweiligen schwulen und lesbischen LeserInnen den Ansatz der Lektüre bestimmen. Stone schreibt: »Wie David M. Halperin gesagt hat, sollten sich Lesben und schwule Männer dagegen verwahren, dass die Homosexualität immer in der Position eines Untersuchungsobjektes bleibt, und stattdessen die Homosexualität strategisch als eine Subjektposition benutzen, aus der heraus eine oppositionelle Analyse und Kritik – auch der kulturellen Praxis, die die Heterosexualität zur Norm erhebt – erfolgen kann.«

Wie so etwas praktisch aussehen kann, schildert Stone anhand einiger anregender Beispiele, aber zugleich wird klar, dass hier viel Neuland vor schwulen und lesbischen LeserInnen liegt, das aufregende Erkundungsgänge jenseits der alten apologetischen Pfade verspricht!

Norbert Reck

Drei überflüssige Bücher

O. R. Adams Jr.:

As we sodomize America. The Homosexual Movement and the Decline of Morality in America, WinePress, 1998/2001, kartoniert, 734 Seiten, ca. 30 Euro.

*Victoria M. St. Christopher;
Koz St. Christopher:*

No Exceptions. A Gay Christian's Guide, Creative Works Publishing, Canton 2000, 60 Seiten, ca. 12 Euro.

Peter J. Liuzzi:

With Listening Hearts. Understanding the voices of lesbian and gay Catholics, Paulist Press, New York 2001, 120 Seiten, ca. 14 Euro.

Das Thema Homosexualität ist derzeit so en vogue wie schon lange nicht mehr. Daher steigt zwangsläufig die Zahl überflüssiger Bücher. Drei solche Exemplare gilt es nun zu besprechen, eines ist fundamentalistisch gegen Homosexualität, das zweite fundamentalistisch für Homosexualität, das dritte versucht der katholischen Lehre etwas abzugewinnen und warnt vor Fundamentalismus auf beiden Seiten.

Beginnen wir mit dem dicksten und zugleich unangenehmsten dieser Bücher. Der 78-jährige Oray Ray Adams Junior, so vermeldet der Verlag, schreibt die ganze Wahrheit über Homosexualität. Der Methodist will die geheime Seite der Homosexualität zeigen, daher beginnt das Buch mit der ausführlichen Beschreibung der unnatürlichen Akte. Adams ist der Meinung, dass Amerika seit etwa 40 Jahren mehr und mehr darniedergeht. Schuld daran sind – mal mehr mal weniger – die Liberalen und die ganzen Homosexuellen, oder, wie Adams sie bezeichnet, die Homosexuellen.

Dieser polemische Sprachduktus durchzieht das gesamte Buch. Zurück geht er letztlich auf die Erfahrungen des Kriegsveteranen mit Deutschland. Denn nur wenn man weiß, dass Hitler schwul war, kann man das Dritte Reich verstehen, schreibt Adams. Schließlich waren in der Geschichte ein Großteil der Massenmörder homosexuell, weiß Adams, und so muss Homosexualität per se negativ sein. Gleich wie im Dritten Reich, so Adams, verbreiten heute in Amerika die Homosexuellen ungestraft ihre Propaganda. Die Zehn-Prozent-Lüge etwa. Oder die AIDS-Propaganda. Und sie haben Erfolg damit. Schulen und Universitäten sind bereits infiltriert und einer Gehirnwäsche unterzogen, weiß Adams. Diese Indoktrination zeige Wirkung; normal erscheint, was nicht normal sein kann. Man lese nur die Bibel. Kinsey, der Lügner, hat sich mit Wald Disney, dem Unmoralischen, verbrüdet.

Sie führen Krieg, diese Homosexuellen, gegen alle Institutionen; Clinton, das Weichei, ließ sie gar im Militär gewähren. Immer öfter rekrutieren sie mit

Nazimethoden junge Menschen in die Homosexualität. Schlimmer als in Sodom und Gomorra geht es also heuer in Amerika zu. Da das Buch doch sehr unausgewogen ist, eignet es sich nicht einmal als Gesamtschau der fundamentalistischen Position.

Zum zweiten Buch. Es handelt sich um eine homo-christliche Rechtfertigungslehre, die einem Bibelstellen nur so um die Ohren schlägt, mit denen man gegen Fundamentalisten ankommen kann. Den beiden Verfasserinnen dient dabei Joh 3,16 als Ausgangspunkt. Da wir uns immer wieder fragen müssten, was Jesus an unsrer Stelle getan hätte, kommen die Autorinnen zu dem Schluss, dass Jesus im Streit mit Fundamentalisten Joh 3,16 zitieren würde, denn wenn alle – keine Ausnahmen! – Glaubenden gerettet werden, gehören die Homosexuellen wohl auch dazu. Und wenn Jesus immer die Wahrheit sagt, dann stimmt das auch, lautet die Verteidigungsstrategie. Denn was will ein Fundamentalist gegen die Wahrheit sagen! Gegen Sex zwischen Männern könnte er freilich etwas sagen, und daher darf man sich hier niemals auf eine Argumentation einlassen, meinen die beiden Frauen. Man könnte sonst geschädigt werden, warnen die Verfasserinnen, und das will man ja nicht. Der Versuch, diese theologische Dünnschneiderei als engagierte Streitschrift zu retten, hilft nicht.

Dem Karmeliter Liuzzi (drittes Buch) kann man das pastorale Engagement nicht absprechen. Dabei begnügt er sich allerdings mit der Darstellung kirchlicher Entwicklungen unter Einbringung seiner eigenen Erfahrungen im Bereich der Seelsorge für Schwule und Lesben.

Liuzzi will hören und lernen, aber zugleich die katholische Lehre nicht aus den Augen verlieren. So kaut er kirchliche Verlautbarungen durch, wobei er allerdings davor warnt, diese jungen Homosexuellen in die Hand zu geben, wegen der pastoralen Fürsorge, die kirchliche Lehre sozusagen jugendgefährdend. Ansonsten redet Liuzzi viel von Keuschheit, vom Prinzip der Abstufung (gradualism) anstatt von Perfektion und von der Homosexualität als Reise. Zugleich deutet Liuzzi an, dass das letzte Wort in der innerkirchlichen Debatte noch nicht gesprochen ist. Er weist hin auf die vielen auch mit kirchlichem Druck verheirateten Homosexuellen, die nicht nur ihr eigenes Leben zerstören, sondern auch das ihrer Partner, warnt vor fundamentalistischer Bibellektüre, wendet sich gegen die Schwulenghetto und weist darauf hin, dass die Person zentral ist und nicht die Orientierung. Liuzzi schreibt in erster Linie für Seelsorger. Zu Recht befürchtet er, dass er mit diesem Buch die Erwartungen homosexueller Christen nicht erfüllen kann. Allerdings scheint mir auch die Verbindung von kirchlicher Lehre und der Erfahrung aus der eigenen seelsorgerlichen Praxis weder besonders geglückt noch mit einem klaren Ansatz versehen zu sein.

Thomas Sülzle

Menschenrechte

amnesty international (Hg.):

**Das Schweigen brechen.
Menschenrechtsverletzungen
aufgrund sexueller Orientierung,
3. überarb. u. erw. Auflage,
Querverlag, Berlin 2001,
160 Seiten, 12,50 Euro.**

Ein Kuss unter Männern kann drastische Folgen haben: Festnahme, stundenlanges Verhör, Rausschmiss aus der Schule, Haft. Die deutsche Sektions-Kogruppe von amnesty international macht in ihrem Buch Menschenrechtsverletzungen aufgrund der sexuellen Orientierung zum Thema.

Dabei geht es um die weltweite Situation sexueller Minderheiten, neben Lesben und Schwulen auch von Bisexuellen, Transsexuellen, Transvestiten und Transgendern. Der Menschenrechtsbericht basiert auf dem gleichnamigen Werk der nordamerikanischen amnesty. Das Herausgaberteam hat ihn für den deutschen Kontext überarbeitet und erweitert.

Das Buch besteht aus drei großen Abschnitten: Zunächst erfolgt eine allgemeine Beschreibung der rechtlichen und politischen Situation sexueller Minderheiten. Besonders im Blick ist der Umgang mit Menschenrechtsverletzungen aufgrund der sexuellen Identität im deutschen Asylrecht. Der Abschnitt schließt mit der Darstellung der Menschenrechtspolitik von amnesty international in diesem speziellen Bereich.